

Weger, Karl-Heinz: *Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart.* Autoren-Lexikon von Adorno bis Wittgenstein. (Herderbücherei Bd. 716). Herder/Freiburg 1979; 320 S.; DM 12,90.

Das handliche Lexikon, entstanden im Institut für Religionskritik an der Hochschule für Philosophie (München), schließt eine oft vermerkte Informationslücke: Es gibt einen ausgezeichneten Überblick über die wichtigsten Positionen der Religionskritik. 55 Mitarbeiter stellen 93 Autoren vor. In der Regel wird man zunächst über biographische Daten und allgemeine Zielsetzung des Autors orientiert, dann wird seine Religionskritik dargestellt und abschließend eine Wertung der religionskritischen Argumentation geboten. Jeder Beitrag bietet Hinweise zur Primär- und Sekundärliteratur. Eine Zeittafel nach Sprachgebieten, eine bibliographische Auswahl deutschsprachiger Sammelwerke zur Religionskritik seit 1970 und ein Sachregister vervollständigen den Band. Als Nachschlagewerk wird das Lexikon zweifellos wertvolle Dienste tun. Die sachlich-fundierte Darstellung schafft eine gute Basis für eine faire Auseinandersetzung mit den führenden Vertretern und Schulen der neueren Religionskritik.

Aachen

Georg Schückler

VERSCHIEDENES

Die Benediktsregel. Eine Anleitung zu christlichem Leben. Der vollständige Text der Regel übersetzt und erklärt von Georg Holzherr (Abt von Einsiedeln). Benziger Verlag/Zürich, Einsiedeln, Köln 1980; 370 S., DM 24,80.

Wohl kein Werk des altchristlichen Schrifttums (die Hl. Schrift ausgenommen) ist in so zahlreichen Handschriften vertreten wie die Regel Benedikts. Bei den Konzilien des Mittelalters lag sie neben dem Evangelium auf dem Altar. Benedikts Regel ist für Mönche geschrieben, aber sie ist zugleich eine geistliche Lehre altkirchlicher Spiritualität und Existenz. Geprägt vom Geist der Bibel gibt sie Antwort auf die Frage: Wie kann der Mensch christlich leben? Die vorliegende Ausgabe enthält den vollständigen Regelttext neu übersetzt sowie einen Kommentar, der „eines der wichtigsten Dokumente der Christenheit“ (W. Nigg) unserer Zeit existentiell verstehbar macht. Das reiche Erbe, das in diesem Dokument geborgen ist, ist ineins verpflichtender Auftrag: Benedikt wirkt nicht nur über seinen Orden weiter, sondern alle sind wir „Söhne“ dieses „Vaters Europas“, dessen Regel man das Grundgesetz des „christlichen Abendlandes“ genannt hat.

Aachen

Georg Schückler

Ganoczy, Alexandre: *Einführung in die katholische Sakramentenlehre.* Wissenschaftliche Buchgesellschaft/Darmstadt 1979; 148 S., DM 27,50.

Die vorliegende „Einführung in die katholische Sakramentenlehre“ von ALEXANDRE GANOCZY, Prof. für Dogmatik an der Universität Würzburg, bietet einen kurzgefaßten Überblick über die Grundbegriffe der Sakramententheologie. Im 1. Kapitel werden die kultur- und religionsgeschichtlichen Entwicklungen des Sakramentenbegriffs selbst dargelegt. Schlagwortartig behandelt das 2. Kapitel